Zur Messe.

Kaiserstr. 49 **Adolf Kürzel** Freiburg i. B.

Kleiderstoffe

Schwarz — Farbig

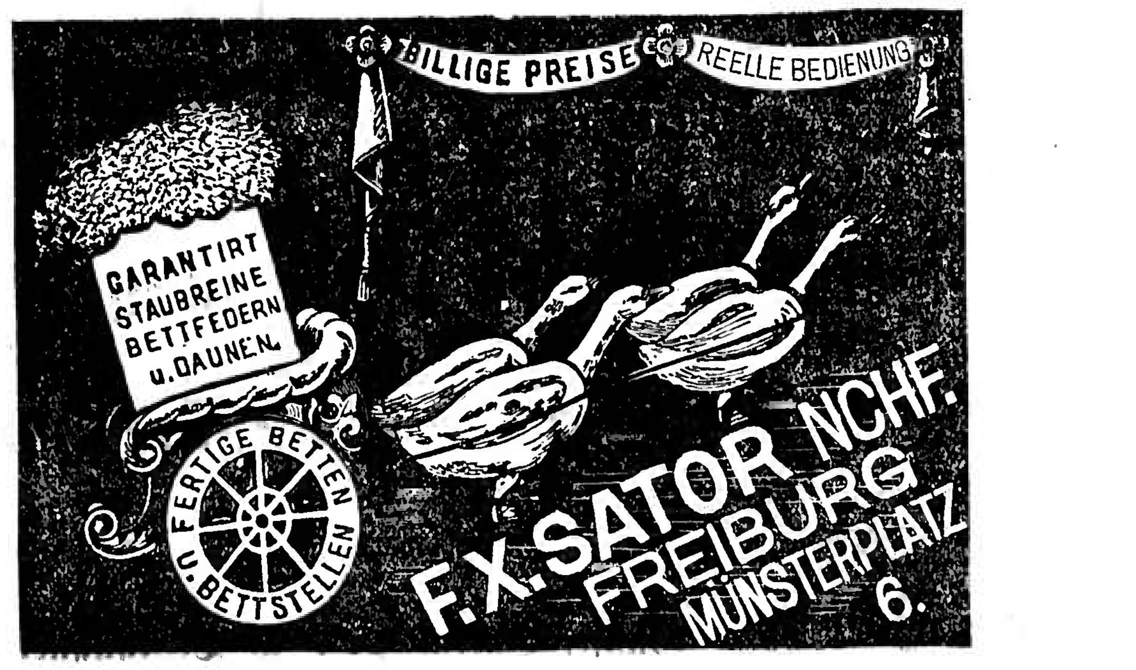
in grosser Auswahl.

Tuche. — Buxkin.

Grosses Lager in allen Arten

Baumwoll- und Weisswaren.

Betttücher. — Seidene Tücher. — Kopftücher. — Glatte, gemusterte und gestickte Sammte. — Unterrockstoffe. — Flanelle. — Sämtliche Futterstoffe. 2621



822

Original Musgrave's Irische Oefen.

System langsamer Verbrennung.
Feinst regulirbare Cokesöfen, chamottirt und für Dauerbrand.
Ausserordentl. Heizkraft bei sparsamstem Brand.
Mässige Preise, von Mk. 23.— aufwärts.
Prämiirt auf 25 in- und ausländischen Ausstellungen.
Weltausstellung Paris 1900.
Zwei goldene Medaillen
Originalfabrikate der Firma Esch & Co. Mannheim. 2580.8.
Alleinverkauf in Emmendingen bei
Hermann Falk, Eisenhandlung.

Die Holz- u. Kohlenhandlung
G. Hassler
in **Emmendingen** empfiehlt ihr Lager in allen Sorten Kohlen
erster Qualität:
Saarkohlen v. d. Grube I
Gewaschene u. gesiebte **Fettnuß,**
Belgische **Würfelkohlen,**
Engl., belg. u. deutsche **Anthracit**
Badische **Anthracit- u. Eier-Brikets** an Bergbaupten,
Gas- u. Gruben-Coks (Sator-Coks), 2502.32
Braunkohlen-Brikets,
Buch. Holzkohlen,
Tann., buch. u. forl. **Brennholz,**
Dürres Anfeuerholz.

Dauerhafte
Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
liefert 4483. 56.28
Karl Schneider, Freiburg,
Hummelstr. 10 (Kronensäge).
Annahmestelle:
Sattlermeister **G. Müller,**
Kaiserstraße 81.

Korbflaschen
und 2090.*.1
Strohguttern
empfiehlt **Aug. Hetzel.**

Verlangen Sie gegen 20 Pfg. verschlossen 2399. 10.
Familiensorgen
Verhütung und Abwendung derselben.
Patente angemeldet.
Chem. Labor. J. Will,
St. Ludwig i. Els.

Messmer's gerösteter Caffee,
UNVERZAGT.
feinste Mischungen
Niederlage bei Herrn
X. Schindler am Markt.

Gebrüder Heilbrunner,
Weinhandlung in Emmendingen
empfehlen ihre Lager 1342.32
naturreiner Weiß- und Rotweine
zu annehmbaren Preisen, ebenso verschiedene Marken der
besten Champagner.

Setzen Sie sich
zwecks Verkauf von Metallen und altem Eisen mit Karl Röder, Baslerstr. 68 Freiburg i. B. in Verbindung. 1812.26 9

Bei **nassem Wetter**
schmieren die meisten Frauen die Schuhe ihres Haushaltes nur noch mit Krebs-Fett, denn das Leder wird dadurch wasserdicht und hält länger. 1414 i

Fruchtsäcke
aus bestem Leinenzwilch, 8 Sester haltend M. 1,25, 10 Sester haltend M. 1.35 per Stück. 2272.15.5
Aug. Gotthart, Freiburg,
Kaiserstr. 132.
Versand nach Auswärts.

M. Schneider
Freiburg
Kaiserstrasse 103
2659
Billig!
Zur Messe.
Kleiderstoffe
grosse Auswahl, billige Preise.
Kleiderstoffe
täglich Eingang von Neuheiten.
Baumwollwaren
für jeden Zweck.
Unterröcke
von Mk. 1.90 bis Mk. 20.—
Wäsche
für Damen u. Herren, weiss u. farbig.
Billig!
M. Schneider
Freiburg, Kaiserstr. 103.

Nr. 247. Emmendingen, Montag, 22. Oktober 1900. 34. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

§ Der Kanzlerwechsel.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in einer am Donnerstag erschienenen Extraausgabe folgende Bekanntmachung: Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, den Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinzen von Ratibor und Corvey, die nachgesuchte Entlassung aus seinen Aemtern unter Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit Brillanten zu erteilen und den Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Grafen v. Bülow, zum Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen. Halbamtlich war die Kunde vom Kanzlerwechsel bereits durch ein Extrablatt der „Köln. Ztg." veröffentlicht worden, dessen Inhalt von dem offiziösen Telegraphenbureau in der Nacht zum Donnerstag verbreitet wurde. Das Reichskanzleramt ist vom Fürsten Hohenlohe beinahe volle 6 Jahre verwaltet worden. Am 28. Oktober 1894 erhielt Graf Caprivi seine Entlassung und am 29. Okt. wurde die Ernennung Hohenlohes zum Reichskanzler amtlich publiziert. Obwohl der Fürst während dieser 6 jährigen Amtsthätigkeit nur wenig hervorgetreten ist, und namentlich auch im Reichstage nur ausnahmsweise das Wort, und zwar immer nur zu ganz kurzen Ausführungen ergriffen hat, so wird man seine stille Thätigkeit nicht unterschätzen dürfen, sondern abwarten müssen, ob es sein Nachfolger besser machen wird. Was Fürst Hohenlohe ernstlich wollte, setzte er auch durch, seine Versprechungen bezüglich der Militärstrafprozeßreform und der Aufhebung des Koalitionsverbots politischer Vereine hat er eingelöst trotz aller Schwierigkeiten, die sich der Ausführung dieses Versprechens entgegenstellten. Mit dem Kaiser verbindet den Fürsten auch nach erfolgter Amtsniederlegung innige Freundschaft, was ganz äußerlich schon daraus erhellt, daß der alte Onkel Chlodwig nach der Einreichung seines Abschiedsgesuchs sowie nach Genehmigung desselben an der kaiserlichen Familientafel teilnahm. — Preßstimmen zum Kanzlerwechsel: Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Nachricht vom Rücktritt des Reichskanzlers bietet dem größeren Publikum eine gewisse Ueberraschung, wenn auch Eingeweihte sie seit längerer Zeit haben voraussehen können. Politische Beweggründe spielen jedenfalls bei dem Rücktritt eine mehr nebensächliche Rolle. Der Hauptgrund ist darin zu suchen, daß der Fürst immer mehr die Last seines hohen Alters zu empfinden begann und infolge seines schwankenden Gesundheitszustandes sich nicht mehr imstande fühlte, die ganze Verantwortlichkeit zu tragen, die mit seinem arbeitsreichen Dienste verbunden war. Mehrmals im letzten Jahre hat der Reichskanzler sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen wollen; seine nächsten Verwandten haben ihn wiederholt und dringend gebeten, sich zu schonen und sich ganz der Familie zu widmen. Aber der Diensteifer des Fürsten und das Vertrauen, das ihm der Kaiser entgegenbrachte, ließen ihn immer wieder den Ruhegedanken zurückdrängen. Die zurückhaltende, dämpfende Thätigkeit, die der Fürst in der Stille seines Amtszimmers ausübte, wird erst von späteren Generationen in ihrem vollen Umfange gewürdigt werden können. Darüber sei kein Zweifel, daß die Mitwirkung des Fürsten an den großen politischen Maßnahmen anläßlich der Chinapolitik nicht sehr bedeutend gewesen; indessen wollte der Kanzler nicht vor der Einleitung der großen Chinapolitik zurücktreten, damit es nicht den Anschein habe, als sei er mit dieser Politik nicht einverstanden. Fürst Hohenlohe billigt die Chinapolitik durchaus. Graf Bülow habe sich bisher nur auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewegt und bewährt, aber in den paar Jahren, seitem er Staatsminister ist, reiche Gelegenheit gehabt, sich mit den inneren Verhältnissen im Reiche vertraut zu machen. Graf Bülow tritt den innerpolitischen Verhältnissen als Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident als homs novus nicht entgegen.

§ Rundschau.

Kaiser Wilhelm richtete an den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin folgendes Telegramm: Empfange aus treu mitfühlendem Herzen einen innigen Glückwunsch. Die Aufgabe, die du übernommen hast, ist schwer, entsagungsvoll und reich an Arbeit. An der Seite der zielbewußt ihres Amtes und mit klarem Blick waltenden Oranierin wird es Dir mit Gottes Hilfe gelingen, das kernige Volk der Niederländer zu beglücken. Meine Wünsche begleiten Dich und die teure Königin.

Als **Führer und Erklärer** konnte man dieser Tage den Kaiser auf der Saalburg beobachten, wohin der Monarch sich mit seinen Söhnen von Homburg aus mit der elektrischen Bahn begeben hatte. Im grauen Offiziersmantel, mit lebhafter Rednergeberde, laß der Kaiser seinen Zuhörern ein nahezu 1¾ stündiges Privatissimum über die Einrichtungen und die Funde in der Grenzfeste vor. Es werden noch täglich bei den Ausschachtungsarbeiten neue Wahrzeichen entdeckt: zersprungene Töpfe, Scherben, Silbermünzen. Mit den Arbeitern, die sich durch den Besuch nicht stören ließen, wechselte der Kaiser freundliche Worte.

Zum 80. **Geburtstag des Prinzregenten** Luitpold am 12. März d. J. ist seitens der unmittelbaren bayrischen Städte beabsichtigt, eine allgemeine Städte-Stiftung zu wohlthätigen Zwecken zu errichten. Die Summen, welche die einzelnen Städte zur Begründung dieser Stiftung beisteuern, sollen 10 Prozent der Einwohnerzahl der einzelnen Städte betragen.

Bezüglich der **Kohlennot** faßte das bayrische Staatsministerium eine Entschließung, welche die zweifellos übertrieben hohen Preise dem Handel zuschreibt. Es wird in der Resolution zur Abhilfe des Mißstandes die Bildung von Genossenschaften behufs direkten Kohlenkaufs angeregt und den größeren Städten außerdem, wenn Genossenschaften nicht vorhanden seien, die Anschaffung großer Kohlenvorräte auf direktem Wege empfohlen, um sie an die Gemeindeangehörigen zu angemessenem Preise abzugeben.

Der neue **Reichskanzler Bernhard v. Bülow** steht im 52. Lebensjahre. Am 3. Mai 1849 zu Klein-Flottbek in Holstein geboren, studierte er in den Jahren 1867—1870 in Lausanne, Leipzig und Berlin Rechts- und Staatswissenschaften und machte den Krieg gegen Frankreich mit. Nachdem er 1872 die Referendarprüfung bestanden hatte und beim Bezirkspräsidium in Metz beschäftigt gewesen war, trat er 1874 in das Auswärtige Amt über und war als Legationssekretär in Rom, Petersburg und Wien thätig. Später wurde er Geschäftsträger in Athen, Botschaftssekretär in Paris und Botschaftsrat in Petersburg. Im Dezember 1893 wurde er zum deutschen Botschafter am italienischen Hofe ernannt, im Jahre 1896 als Nachfolger des Frhrn. von Marschall zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts. Bülow ist evangelisch, seine Frau ist katholisch. Sie ist eine Italienerin Namens Marie Anna Zoe Rosalie Beccadelli di Bologna aus dem Hause der Fürsten von Camporeale. In erster Ehe war sie mit dem Grafen v. Dönhoff verheiratet. Im Jahre 1884 wurde diese Ehe getrennt. 2 Jahre später heiratete Herr v. Bülow die Geschiedene.

Der **Großherzog** von Baden hat dem Staatssekretär des Reichspostamts von Podbielski, anläßlich der gestrigen Einweihung des Karlsruher Posthauses, das Großkreuz des Ordens vom Zähringen Löwen verliehen, Postrat Rose in Karlsruhe erhielt das Ritterkreuz I. Klasse des Zähringer Löwenordens.

Aus Nah und Fern.

* **Emmendingen.** Ueber den von uns bereits nach der „Frkf. Ztg." gemeldeten Eisenbahnunfall bei Gundelfingen berichtet die „Offb. Ztg." aus Karlsruhe: Der in Offenburg um 11 Uhr 35 Min. fällige D-Zug 40 kam gestern mit einer halbstündigen Verspätung in Offenburg an; er war bei der Haltestelle Gundelfingen vor einem großen Unglück bewahrt worden. Zwischen Denzlingen und Gundelfingen wurden neue Schienen gelegt und zu diesem Zweck ein eingleisiger Betrieb und in Gundelfingen eine Weiche eingelegt. Seit vorgestern ist der Umbau fertig und sollte gestern die Weiche entfernt werden. Diese war auf einen Materialwagen verladen, als der Schnellzug kam, den Wagen vor sich herschob und zertrümmerte. Wäre dieser Wagen entgleist, so hätte es einen schweren Unfall gegeben, so aber ging es glücklicherweise mit einer Verspätung ab. Der Bahn-

Liebeszauber.

Skizze von Annie Latt-Felsberg.

„Du gabst mir Dein Wort, jetzt ist es an der Zeit, es einzulösen!"

Die Brüder blickten sich einen Augenblick kampfbereit in die Augen.

Der jüngere von ihnen senkte den Blick wie schuldbewußt. Er holte tief Atem.

Nun löste es sich wie ein Schrei aus seinem Munde: „Ich kann nicht!"

Der andere lachte höhnisch auf.

„Ich dachte es mir. Dein verändertes Wesen im letzten Winter ließ mich dies Wort erwarten. Aber ich sage Dir: „Du mußt!"

„Unmöglich! Ich müßte an einem Wesen zum Schurken werden, das ich über alles liebe, mehr als mein Leben."

„Mehr natürlich als Deinen Bruder, der wie ein Vater an Dir gehandelt hat. Ich habe ein Recht an Dich, ich will nicht, daß Du Dich ver—verplemperst!"

„In Deinen Augen ist Geld der Maßstab, mit dem Du die Menschen mißt."

„O, ich schätze auch andere Werte, vor allem das Worthalten!"

„Als ich Dir vor fünf Jahren mein Wort gab, war ich ein anderer wie heute. Ein junger Mensch, dem es ein Leichtes schien, Deine Bedingung zu erfüllen. Ich hätte in noch schwerere Forderungen gewilligt — damals."

„Jetzt ist Dir Dein Beruf nicht mehr so wert?"

„Doch, noch lieber — aber es gibt etwas — was noch darüber steht."

„Ein Weib, das Dich einzufangen wußte —"

„Sprich nicht in diesem Tone!" brauste der Jüngere auf.

„Ich hatte Dich oft gewarnt, nimm Dein Herz in Acht."

„Weil ich meine Zukunft, mein ganzes Leben Dir verpfändet habe. Ich werde Dir Dein Geld zurückzahlen. habe nur Geduld. Durch die reiche Heirat, die Du von mir forderst, kann ich es nicht. Ich will Dir jedes Jahr eine Summe geben."

„Ich brauche das ganze Geld! Ein junger Arzt ohne Praxis sollte froh sein, eine solche Partie zu machen. Alles ist geregelt. Du wirst keinen Korb erhalten. Es liegt nur an Dir. Löse Dein Verhältnis, finde sie meinetwegen anständig ab — —"

„Nicht diesen Ton," warnte der junge Mann, und seine Augen glühten den Bruder an.

„Beruhige Dich, mein Junge, überlege bis morgen. Vielleicht ist sie vernünftiger als Du. Morgen sehen wir uns wieder!"

* * *

So frühlingsduftend wie der junge Mai sah sie aus, als sie mit strahlendem Lächeln ihm entgegentrat.

„Endlich kommst Du, Geliebter . . Nun? Falten zwischen den Braunen und so ernst, als ob Du an ein Sterbebett treten wolltest?"

Mit der kleinen, warmen, weichen Kinderhand fuhr sie wie magnetisierend über seine Stirn, dann stimmte sie ein helles Lachen an, und er, er lachte mit, preßte sie an sein Herz, daß sie aufschrie.

„Du drückst mich ja tot!" Eilig entwand sie sich ihm.

„Ei, ei, mein Herr, das ist ja ganz gegen unsere Verabredung. Man küßt und umarmt nur seine Braut! Ach Gott!" setzte sie seufzend hinzu: „Drei Jahre müssen wir noch warten, sagtest Du. Die Zeit wird uns sehr lang werden. Aber nun komm, Tantchen ist schon fertig mit ihrer Staatstoilette, wir wollen den Maitag heute ganz besonders feiern."

„Wir beiden allein. Bitte, bitte dies eine Mal. Ich bin heute nur in der Stimmung, mit Dir allein zu sein."

Betroffen blickte sie ihn an.

„Was hast Du nur, Du bist so feierlich, so ernst?"

„Ich will Dir eine Sünde beichten, draußen im Maigrün, komm, sei heute mit mir allein zufrieden."

„Aber das geht doch nicht. Tantchen im Sonntagsstaat wartet auf uns."

Da trat sie auch schon ein, die feine, alte Frau, mit dem glänzend weißen Scheitel und den hellen klaren Augen.

„Guten Tag, lieber Doktor! So spät heute, wir wollten doch so zeitig aufbrechen."

Er küßte ihre Hand.

„Verzeihung, ich bitte tausendmal um Verzeihung — ich kann heute unmöglich — —"

„Denke Dir nur, Tantchen, er will absolut mit mir allein hinausfahren, er hat mir etwas zu beichten. Und sicher etwas Schlimmes, sie nur, wie er aussieht."

Die alte Dame blickte ihn forschend an.

Sie nickte nur zustimmend.

(Schluß folgt.)

meister soll den Materialwagen nicht gesichert haben. Diese Darstellung der „Offb. Ztg.", erscheint uns glaubwürdiger als die der „Frankf. Ztg.", wonach von einem italienischen Arbeiter, dem die Bedienung des Signalapparates anvertraut gewesen sein soll (!), statt des Haltesignals, das Signal für langsame Fahrt gegeben wurde.

(:) **Emmendingen.** Die gestrige Kirchweih hatte trotz der unfreundlichen Witterung Jung und Alt auf die Beine gebracht und in den Straßen herrschte allenthalben frohes Treiben. An den Eingängen zu den Tanzlokalen kam es infolge d s Andranges mehrfach zu Stockungen, die Lokale selbst waren überall überfüllt. Ueberall wurde dem schmackhaften Kirchweih-Kuchen sowohl als auch dem „Neuen" kräftig zugesprochen und Mancher steuerte schwankenden Schrittes den heimatlichen Penaten zu. — Erfreulicherweise sind grobe Ausschreitungen nicht vorgekommen. — Der heutige zweite Kirchweihtag gehört der Umgebung. In Mundingen findet Tanz statt, dem die Emmendinger auch dieses Jahr den üblichen Besuch abstatten werden.

? **Emmendingen.** Heute Morgen um 10 Uhr ist in Sexau ein Brand ausgebrochen. Eine Scheune soll in Flammen stehen.

☐ **Emmendingen.** Sonntag wurden in hiesiger Stadt drei Verhaftungen vorgenommen. Ein hier in Diensten befindlicher Knecht wurde festgenommen, weil er aus der Kasse eines im gleichen Hause befindlichen Ladens sieben Mark entwendete. Ferner wurde ein Arbeiter und ein Eisendreher verhaftet, welche geständig sind, die vor längerer Zeit im Gasthaus z. grünen Baum und in der Wirtschaft Sinner hier verübten Einbruchsdiebstähle begangen zu haben, ersterer wurde vor 14 Tagen aus dem Gefängnis, wo er eine 5 monatliche Strafe wegen den seinerzeit von ihm im Gasthaus z. Löwen begangenen Diebstähle verbüßte, entlassen. Seither hier wieder in Arbeit, ging er letzte Woche eines Abends nach Herbolzheim, seinem Heimatsort und stahl dort 12 Mk., sein Komplize ist ebenfalls schon wegen Diebstahl vorbestraft.

(:) **Freiburg.** Wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich, haben zur Messe auch zwei liebe Bekannte sich eingefunden. Bläsers Kinematbograph bringt uns das Neueste vom Neuesten in getreuen lebenden Photographien. Die Aufnahmen sind scharf geraten und geben ein lebenswahres Bild. Besonderes Interesse erwecken die Darstellungen von der Einschiffung der deutschen Truppen nach China. — Gleich neben Vorstehendem finden wir Neumanns Museum. Auch hier kann man große Worte der Empfehlung sparen. Ein ganzes Menschenalter eifrigster Arbeit — das ist die Summe, die aus der Darstellung gezogen werden kann. Für Eltern ist hier speziell eine Ausstellung geboten, in denen sie die Anzeichen der tückischsten Kinderkrankheiten, als Masern, Scharlach, Diphteritbis ꝛc., erkennen lernen. Wir können den Besuch beider Unternehmen nur empfehlen.

* Auch von **Ludwigsburg** werden zwei Bahnunfälle gemeldet: An dem am 19. d. um 1 Uhr nachmittags von Bietigheim kommenden Güterzug sprangen 2 Wagen aus dem Geleise und wurden eine Strecke weit neben den Schienen mitgeführt. Es gelang, den Zug zum Stehen zu bringen, ehe weiteres Unglück entstanden war. Die Wagen wurden, ohne ernsteren Schaden genommen zu haben, in kurzer Zeit wieder in die Schienen gehoben, Um halb 7 Uhr abends wurde unter der Ueberführung der Solitudestraße der 19jährige Bahnarbeiter B. durch den von Stuttgart kommenden Schnellzug überfahren. Er war sofort tot. Der Verunglückte war vorschriftswidrig auf dem falschen Geleise gegangen. Bei der scharfen Biegung, die hier der Bahnkörper macht, war es dem Lokomotivführer nicht möglich, den in vollem Lauf befindlichen Zug zum Stehen zu bringen.

* **Bruchsal.** Zu dem Unglücksfall bei der Station St. Ilgen, wo ein uchtjähriger Knabe durch einen Sturz aus dem Eisenbahnzuge das Leben verlor, erfährt man noch, daß der Knabe nicht aus einer Thüre auf der Einsteigseite des Wagens, auf welcher der Schaffner die Thüren öffnet, sondern aus einer Thüre auf der entgegengesetzten Seite stürzte. Ob die Thüre nicht geschlossen war, oder ob sie von dem Knaben geöffnet wurde, ist nicht festzustellen. Der Knabe, der nicht überfahren war, sondern sich durch den Sturz die Hirnschale verletzt hatte, starb unterwegs im Zuge. Die Leiche wurde in die hiesige Leichenhalle gebracht und wird im hiesigen Friedhof beerdingt werden. Die beklagenswerte Familie heißt Schlottmann und stammt aus Voerde i. W.

* **Pforzheim.** Buchstäblich in Bächen floß kürzlich in der Luisenstraße der Wein, wo durch die Gewalt des „Neuen" einem Faß von 1000 Liter der Boden hinausgedrückt wurde. Einige Goldschmiedstifte legten sich platt auf den Boden und leckten das edle Naß mit gierigen Zügen. (Muß ein recht schönes Bild gewesen sein! Die Schriftl.) — Glück beim Unglück hatte ein hiesiger Wirt, der auf dem Abort des hiesigen Bahnhofes sein ganzes Weingeld, etwa 2400 Mark, verloren hatte. Als er im Eisenbahnwagen saß, bemerkte er den Verlust, eilte zurück und fand sein Geld wieder, ehe ihm ein „ehrlicher Finder" zuvorkam.

* **Heidelberg.** Ein Extrablatt mit der Nachricht vom Kanzlerwechsel wurde von einem der Austräger am Bahnhof u. a. auch einem der eben aus dem Baseler Schnellzug steigenden Herrn angeboten und von diesem gekauft und lächelnd gelesen. Der Herr war — Fürst Herbert Bismarck.

* **Baden-Baden.** Fürst Hohenlohe empfing Samstag Vormittag die Besuche des Prinzen Max von Baden und des Professors Dr. Kraus, Freiburg. Der Fürst besuchte heute Nachmittag die Fürstin Wittgenstein und die Prinzessin Amely Fürstenberg. Der Fürst ist heute Abend von der Prinzessin Wilhelm zum Souper geladen.

* **Karlsruhe.** Wie der „Badische Landesbote" von wohlinformierter Seite wissen will, wird Staatsminister Dr. Nokk am 1. Dezember in den Ruhestand treten. Staatsrat Eisenlohr, der Generaldirektor des Badischen Eisenbahnwesens, soll um seine Entlassung nachgesucht haben. Hierzu geht der „Straßburger Post" von ihrem Karlsruher Korrespondenten folgendes Telegramm zu: Die von der Zentrums- und Demokratischen Presse heute mit großer Bestimmtheit gebrachte Nachricht, der Staatsminister Dr. Nokk trete am 1. November vom Amte zurück, ist unwahr.

* **Friedrichshafen.** Das Zeppelin'sche Luftschiff machte Sonntag Nachmittag einen dritten Aufstieg, welcher mit großem Erfolg vonstatten ging.

Vermischte Nachrichten.

— **Ein Rekord von 6000 Liebesbriefen.** Vor kurzem wurde vor einem Londoner Gerichtshofe ein Fall von gebrochenem Eheversprechen verhandelt, und dabei kam es zur Sprache, daß John Litten, der Beklagte, während der Zeit seines 4jährigen Brautstandes nicht weniger als 620 Liebesbriefe an die Klägerin, Ellinor Johnson, gerichtet hatte, die von Seiten der letzteren durch 569 zärtliche Mitteilungen erwidert worden waren. Diese imposanten Ziffern werden jedoch durch verbürgte Angaben aus Amerika völlig in den Schatten gestellt. In Philadelphia brachte ein ebenfalls wegen Untreue verklagter Liebhaber namens Crook 900 in kleinster Schrift geschriebene Herzensergüsse an die Dame seiner Liebe zu Papier, und in Denver, Colorado, büßte ein junger Bankbeamter seine gute Stellung nur aus dem Grunde ein, weil er über den durchschnittlich 60 Liebesbriefen, die er monatlich an seine Auserkorene vom Stapel ließ, seine Geschäftsobliegenheiten vollständig vernachlässigte. In Austin, Texas, brachte ein liebeglühender Jüngling es in der Zeit seines 2jährigen Verlobtseins fertig, 1200 leidenschaftliche Sendschreiben an den Gegenstand seiner Neigung zu richten. Aber alle diese Leistungen werden von einem Liebenden aus Chicago übertroffen, der 7 Jahre hindurch seiner Angebeteten, der Miß Betsy Blamish, den Hof gemacht und ihr während dieser Periode die wohl nicht erreichte Zahl von 6020 Briefen zugehen ließ, deren Länge zwischen 1 Seite und deren 6 zu variieren pflegte.

— Im Hospital zu **Köln-Deutz** starb der Pflastermeister Heinrich Schmitz am Typhus. Der 27jährige verheiratete Mann war vom 1. bis 20. September zu einer militärischen Uebung beim 28. Inf.-Reg. zu Koblenz einberufen worden und erkrankte an der Seuche einen Tag nach Beendigung der Uebung. Wäre es nicht natürlich, daß zu Truppenteilen, bei welchen eine ansteckende Krankheit herrscht, die Einziehung von Reservisten unterbliebe?

— **Leichenbegängnis auf dem Zweirad.** In Bari (Italien) wurde ein junger Mann zu Grabe geführt, der vor einigen Tagen vom Rad stürzte und mit gebrochenem Genick tot liegen blieb. Eine große Anzahl von Cyklisten folgte der Leiche ihres verunglückten Kollegen auf schwarz umflorten Maschinen. Hinter dem Leichenwagen wurde das gleichfalls schwarz umhängte Rad des Verstorbenen geführt.

— **Eine kostbare Uhrkette.** Bei seinem letzten Besuche in der Pariser Oper trug der Schah von Persien einen Diamantschmuck von unschätzbarem Wert. Der „König der Könige" trug an der Uhr eine Doppelkette, an welcher 12 wallnußgroße Diamanten von einer Reinheit und einem Feuer herabhingen, wie sie in dieser Größe kaum wieder zu finden sein dürften. Diese 12 Diamanten, die einen wahren Feuerregen sprühten, hatten in ihrer gleichmäßigen Zusammenstellung einen Wert von 2 Millionen Mark.

— Ein mysteriöser **Mordanfall** auf einen Militärposten wurde in Danzig in der Nacht verübt. Der Musketier Werda erhielt plötzlich aus dem Hinterhalt 9 scharfe Schüsse, welche aber nicht trafen. Der Posten verhaftete darauf den Arbeiter Franz Ostowski, welcher erklärte, sein Bruder Johann habe den Posten erschießen wollen, um sich seines Gewehrs zu bemächtigen. Der Bruder sei entflohen, er sollte warten und nachsehen, ob der Posten gefallen sei. Johann Ostowski ist noch nicht verhaftet.

— Daß man vor **Gericht keinen Revolver** bei sich führen darf, lehrt ein Vorfall, über welchen wie folgt berichtet wird. Im Parteienzimmer des Gewerbegerichts zu Bromberg gerieten, als sich der Gerichtshof zur Beratung zurückgezogen hatte, ein beklagter Kaufmann und ein zu dieser Sache geladener Zeuge in Wortwechsel, in dessen weiterem Verlaufe der Zeuge einen Revoler hervorzog. In diesem Augenblick betraten die Richter wieder den Saal, wodurch etwaige Unbesonnenheiten verhindert wurden. Der Zeuge, der sich für seinen Gang zum Gewerbegericht mit Mordwerkzeugen bewaffnen zu müssen geglaubt hatte, wurde wegen Ungebühr vor Gericht in eine Geldstrafe von 30 Mk. eventuell 5 Tage Haft genommen.

— Die Affäre des „**schlafenden Bremser**" Dittrich in Naußlitz hat einen tragischen Abschluß gefunden. Wie die „Dresd. Nachr." melden, ist Dittrich am Donnerstag erschossen und seine Frau erhängt aufgefunden worden. Nach dem „Berl. Tagbl." dagegen fand man D. mit durchschnittener Kehle vor. Erst am Tage vorher hatten die Aerzte den Patienten neuerlich gründlich untersucht und festgestellt, daß eine Simulation in keiner Weise zu ersehen war.

— **Katze und Hase.** Die in Weißenburg erscheinenden „Elsäßer Nachr." erzählen folgendes Geschichtchen: Im nahen Weiler nahm man vor einigen Wochen einer Katze ihre Jungen weg und tötete die Tierchen. Daraufhin entfernte sich die alte Katze für einige Tage vom Hause ihres Herrn, um dann mit einem Feldhäschen wiederzukehren, das sie draußen in Wiese und Flur an Kindesstatt angenommen zu haben scheint. Seither ernährte sie den kleinen Langohr mit ihrer eigenen Milch, und die Katzenmutter und das Feldhäschen vertrugen sich auf's Beste. Aber siehe da, seit der letzten Woche bricht täglich im Katzenheim Streit aus, wobei es für den jungen Lampe jedesmal recht derbe Schläge absetzt. Die Katzenmutter fängt nämlich oftmals des Tages Mäuse, legt sie dem kleinen Langohr vor, damit er nach Art junger Katzen mit ihnen spiele und endlich fresse. Trotz alles Vorzeigens will aber der junge Feldhase absolut nichts wissen von Mäusefangen und Mäusefressen und die Katze haut ihn dann tüchtig hinter die Ohren. Allerdings hat er sich mit der Katzenmilch großziehen lassen und begleitet seine Amme auch auf ihrer Mäusejagd, aber statt Mäuse zu suchen und zu fressen, treibt er sich doch lieber in Kleeäckern und Kohlfeldern umher.

— Von einem **gemütlichen Gefangenentransport** berichtet das Memeler Dampfboot: Der seit einiger Zeit von dem Amtsgericht gesuchte Schuhmachergeselle R. wurde von den Gendarmen in Schwarzort ergriffen und einem Zwiltransporteur übergeben, der ihn nach Memel bringen sollte. Am Abend dort angekommen, begaben sich Beide, Transporteur und Gefangener, in verschiedene Schanklokale und zechten so lange, bis Ersterer betrunken in einem Lokal einschlief. Der Gefangene machte sich nun allein auf den Weg zum Gefängnis und meldete sich dortselbst — wirklich ein Mensch von Gemüt.

— **Die Schwiegermütter** zählen dem Volksmunde zufolge nicht zu den Lieblingen der Schwiegersöhne und der Schwiegertöchter. Zuweilen aber geschieht es, daß Schwiegermütter mit Schwiegersohn oder Schwiegertochter ein recht idyllisches Leben führen, und dann ist Friede und Glück im Hause. Häufig kommt es sogar vor, daß die eigene Tochter dem Schwiegersohne hintangesetzt wird. Wehe aber, wenn diese schwiegermütterliche Liebe ausartet und zu einer verzehrenden Flamme sich entwickelt, wie es vor kurzem in Temesvar geschehen ist. Dort ist, wie berichtet wird, ein junger Beamter namens Karl Flath, der im August d. J. erst geheiratet hatte, mit seiner Schwiegermutter Karoline Schüller durchgegangen. Infolge des intimen Verhältnisses zwischen Schwiegersohn und Schwiegermutter kam es wiederholt zu Skandalszenen zwischer Mutter und Tochter. Das verliebte Paar hat nun allen Szenen ein Ende gemacht, indem es unter Mitnahme vieler Wertsachen sich aus dem Staube machte. Man vermutet, daß die Flüchtlinge sich nach Wien gewendet haben.

Sinnsprüche.

Zwölf der Monate bedarfs, so heißt es, die Welt zu umsegeln.
Zwölf der Jahre jedoch, eh' du den Menschen umgehst.

Die Wirren in China.

§ **Petersburg**, 20. Okt. Ueber die Operationen, die zur Besetzung von Kirin führten, meldet ein dem Generalstab heute zugegangener Bericht: Nachdem General Rennenkampf Kwantschanste besetzt hatte, rückte er unter Zurücklassung einer Besatzung nach Kirin vor und stieß bei Sum auf die feindlichen Truppen, die sich gegen Mukden zurückziehen wollten, aber überrascht und entwaffnet wurden. Als die Truppen am 23. September vor Kirin anlangten, kam ihnen ein Parlamentär entgegen. Die Chinesen legten die Waffen nieder.

§ **Shanghai**, 20. Okt. Gerüchtweise verlautet, daß die Konsuln in Shanghai auf das Ersuchen des Vizekönigs Changchitung eingewilligt haben, 100 Anhänger des Reformers Kanghuwei in der Fremdenniederlassung zu verhaften. — Der Gouverneur von Schantung, Yuanschikai, erklärt kühn in einem Schreiben an die Vizekönige, daß der Hof treulos sei, weil Tuan und andere, trotz des Versprechens der Bestrafung derselben, in ihren Aemtern erhalten würden. — Die beiden rebellischen Reform-Parteien im Süden (die Anhänger Kanghuweis und diejenigen Sunjetsens sollen sich vereinigt haben.

§ **Tientsin**, 20. Oktober. Die englischen Füsiliere und die Artillerie werden nach Hongkong zurückgezogen. Das englische Chinesenregiment kehrt nach Weihaiwei zurück.

Verantwortlich: Dir. Faßbender.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg i. B., Kaiserstr. 55 I.
Diese Woche: 2645
Wanderung durch Triest und Pola. Marine- und Flottenmanöver.

Höchste Auszeichnung Pariser Welt-Ausstellung. Von der internationalen Jury wurde der Singer Co. für ihre ausgestellten Maschinen außer drei Medaillen der „Grand Prix", der höchste Preis der Ausstellung zuerkannt: für hervorragende Construction, vollendete Ausführung und höchste Arbeitsleistung sowie Verwendbarkeit der Maschinen für jede Art von häuslicher Näharbeit und aller industriellen Zwecke. Die Singer Co. unterhält in Freiburg ein reichhaltiges Lager ihrer Nähmaschinen für Hausgebrauch sowohl als auch für die verschiedensten industriellen Zwecke.

☛ Der heutigen Ausgabe unseres Blattes ist ein Prospekt der General-Agentur **J. Stürmer** Straßburg, betr. die **Straßburger-Pferde-Lotterie** beigefügt, worauf wir besonders hinweisen. 2685.

Viehzucht-Genossenschaft Emmendingen.
Zuchtviehausstellung mit Zuchtviehmarkt
am **Freitag, den 26. Oktober 1900**, in **Emmendingen.**
Kaufliebhaber sind bestens eingeladen.
Der Vorstand.
Salzer. 2596. 2.

Feinste
Süss-Bücklinge.
3 Stück 25 Pfg 247
Delikatessenhandlung F. J. Link.

Rattentod
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, zu 50 Pfg. und 1 Mk. in der Apotheke in **Eichstetten** zu haben. 491.52.33
„Ueber die Wirkung de s von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich daßselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, daßselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist. [illegible], 25. Mai 1898. [illegible]"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Blust,

im Alter von 18¾ Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Windenreuthe, den 21. Oktober 1900.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag ½11 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Verlosung
von
Pfandbriefen und Kommunalobligationen
der
Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.

Infolge der Verlosung vor Großh. Notar Friedrich Woerner hier ist bestimmt, daß von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 46 bis einschließlich 62 und von den 3½%igen Kommunalobligationen der Serien III und IV die Stücke mit den

Endziffern 159, 359, 559, 759, 959

verlost sind.

Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Heimzahlung gekündigt, deren Nummern in ihren letzten Stellen mit den genannten Zahlen auslaufen, also Nr. 0,159, 1,159, 2,159 ꝛc., 0,359, 1,359, 2,359 u. s. w. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind.

Die Kündigung erfolgt bei den Pfandbriefen der Serien 46 bis 60 auf den **1. Juli 1900**, bei den Pfandbriefen der Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41, 42, 61 und 62, sowie bei den Kommunalobligationen der Serien III und IV auf den **1. Oktober 1900**; mit diesen Tagen endet die kouponmäßige Verzinsung. Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in 4%ige, unverlosbare und bis 1902 unkündbare Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

Die Einlösung oder der Umtausch der gezogenen Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe erhältlich.

Mannheim, den 23. März 1900.
737.3.3 **Die Direktion.**

Dauerhafte
Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
liefert 4483. 56.28
Karl Schneider, Freiburg,
Hummelstr. 10 (Kronensäge).
Annahmestelle:
Sattlermeister **G. Müller,**
Kaiserstraße 81.

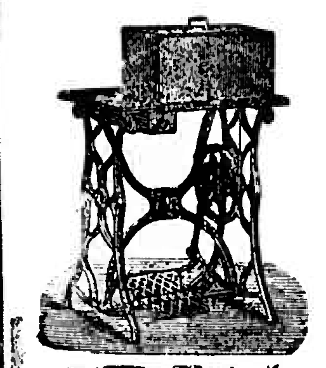
☛ **Heute** ☚
frischgebackene Fische.
Delikatessenhandlung F. Jos. Link.

Für Kinder:
Trag- u. Laufkleidchen, U'Röckchen, Windelhöschen, Schühchen, Häubchen, Fäustlinge, Handschuhe, Câpes, Strümpfchen, Gamaschen. Sämtliche Erstlings-Artikel.
Gröste Auswahl. Billige Preise.
Oscar Peter,
vorm. H. Hölzlin-Blust,
Freiburg i. Br., Eisenbahnstrasse 14,
beim neuen Rathaus. 2640

Mit wenig Geld
kann sich Jedermann aus meinen Weinsubstanzen einen recht guten, gesunden, haltbaren u. erfrischenden

Haustrunk
selbst herstellen.
Die Bereitung ist sehr einfach und die Qualität vorzüglich. Versäume daher Niemand sich diesen unentbehrlichen Trank zu bereiten. Ein Packet für **100** Liter berechnet versende, ohne Zucker, zu **Mk. 4** franko gegen Nachnahme mit Anweisung.
Prima Weinzucker liefere auf Verlangen billigst. 58.50.9
Wilh. Siefert,
Zell am Harmersbach 12 (Baden).

Zur Freiburger Messe.
☛ **Neumann's** ☚
großes wissenschaftliches Museum.
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.
Enthält **1000 Präparate über den gesunden und kranken Menschen**, besonders hervorzuheben: **Die Kinderkrankheiten.** Neu: Die **Beulenpest**, der **Aussatz** oder die **Lepra**, 2679.3
die Durchschlagskraft der neuen Geschosse
an 5 menschlichen Körpern dargestellt.
Entree 30 Pfg. **Katalog 20 Pfg.**
☛ Zutritt haben nur **erwachsene** Personen. ☚
Jede halbe Stunde Zerlegung der anatomischen Venus.



Nähmaschinen
neuester Systeme,
Rundschiff u. s. w., anerkannt vorzügliche Fabrikate.
Größte Leistungsfähigkeit,
elegante Ausstattung.
☛ **Nadeln** aller Systeme, **Maschinenöl.** ☚
Reparaturen werden sofort besorgt.
E. Lanz, Emmendingen
(Sinnerhalle).
1425.15.1

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 36. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System.*
Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. 458.52 46
Curt Röber, Braunschweig.

Gebrüder Heilbrunner,
Weinhandlung in Emmendingen
empfehlen ihre Lager 1342.32
naturreiner Weiß- und Rotweine
zu annehmbaren Preisen, ebenso verschiedene Marken der
besten Champagner.

Heinrich Reichenbach
Freiburg Kaiserstrasse 86
Eingang im Bursengang
empfiehlt für die bevorstehende Bedarfszeit sein großes Lager in
Kragen, Manschetten, Oberhemden weiß und farbig, Nachthemden, Vorhemden, Tricothemden, Hosen, Jacken, Leibbinden, Taschentücher, Socken, Hosenträger, Cravatten, Stöcke, Schirme, Foulards, Kragenschoner, Kragen-, Brust- u. Manschettenknöpfe, Portemonnaies. Handschuhe für Herren, Damen und Kinder. 2660
☛ **Während der Meßwoche auf sämtliche Bar-Einkäufe 10 Prozent Rabatt.** ☚

Gesucht
wird auf 1. November eine schöne Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. 2673

Klein's Plazirungs-Bureau
Bertholdstr. 21. **Freiburg i. B.**
Stellen finden: Wirtschafts- u. bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen, Kochfräulein für Hotel. 4550
Stellen suchen: 1 Kinderfrau, ein Kinderfräulein zu besseren Familien, Haushälterin zu einem alleinstehenden Herrn oder kleiner Familie, Büffetfräulein, feine Kellnerin, Packer, Hausbursche.

Setzen Sie sich
zwecks Verkauf von Metallen und altem Eisen mit Karl Röder, Baslerstr. 68 Freiburg i. B. in Verbindung. 1812.26.9

Warenhaus **S. KNOPF**, Freiburg i. B.

Kaiserstrasse-60.

Ständige **Putz-Ausstellung**

Pariser Original-Modelle.

Hüte von einfachen bis feinsten Genres.

Grosses Sortiment in Kleiderstoffen.

Lodenstoffe	Crêpes	Cheviots	Homespunes	Gemusterte Neuheiten
Meter von 45 Pfg. an.	Meter von 80 Pfg. an.	Meter von 50 Pfg. an.	Meter von 1.85 Mk. an.	Meter von 50 Pfg. an.

Hemdenflanell 35 Pfg. per Meter,
Kleiderbarchente in nur neuen Dessins von 45 Pfg. an.

2677

Grosse Auswahl
in Damen-Jackets, Golf-Capes u. Kinder-Konfektion.

Gelegenheitskauf!

Als ganz besonders vorteilhaft empfehle einen Posten zurückgesetzter

Bandreste, reiche Auswahl in gemustert für Hüte und Kravatten.
Atlasbänder, glatt in großem Sortiment.
Plissierte Gaze in allen Farben.
Damenkravatten, ein Posten versch. Sorten bei
ganz außergewöhnlich billigen Preisen.
Seltene Gelegenheit!

L. Wagner, Freiburg i. Br.,
Kaiserstrasse 148. 2682.3.

Möbel und **F. Scherer** **Polsterwaren.**

Freiburg i. Br., Herrenstrasse 49.

Anerkannt solide und geschmackvolle Ausführung in allen Preislagen. 4721.52 24

Komplette **Betten.**

Verlangen Sie mein Musterbuch über 40 Zimmer-Einrichtungen franko!

Vollständ. Wohnungs-Einrichtungen.

Armirtes Dach x637.52.34

unverwüstlich, keine Reparaturen, feuersicher, freitragend, selbst für die größten Dimensionen, für jedwede Dachform geeignet,
das billigste und beste Dach
kein Holzverband, **keine** Schaalung, **keine** Gattung, **keine** Ziegel-, **keine** Schiefer-, **keine** Metallplatten-, **keine** Pappe-, **keine** Wellblech-, **keine** Glas-, **keine** Zementplatten-, **keine** Magnesitplatten-Abdeckung.
Dachfenster, Oberlichter, Ventilationsdächer können eingebaut resp. angeordnet werden.
Horizontale unbedingt feuer-, schwamm-, infektionssichere, wasserundurchlässige Zwischendecken für jede Belastung, desgleichen vertikale Wände mit Türen,
Selbstthätig allarmierender Feuermelder mit gleichzeitig selbstthätig wirkender Löschvorrichtung.
Berechnungen und Kostenanschläge frei, **Lizenzen** vergiebt
C. Kindermann. Architekt, **Berlin O:** Proskauerstr. 27.

IXte Straßburger Pferde-Lotterie:
Ziehung garantiert 12. Nov. 1900
1000 Gew. i. W. v. Mk. **31,000**
Hauptgew. Mk. **10,000, 3,000.** 2c.
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., (Porto u. Liste 25 Pfg. extra) empfiehlt sowie alle genehmigten Lose
J. Stürmer General-Agent **Strassburg**
Geschäftsstelle ds. Blattes.
Jos. Fuchs.
Th. Schmidt. 2517
Wiederverkäufer werden gesucht.

Meßplatz — Stühlinger.
The Bioscope
der hier allgemein bekannte und beliebte
Original-
Kinematograph Edison
Theater lebender Photographien.
Vorführung nur ganz neuer Sujets.
Repertoir über 200 Nummern.
Eigene Musikkapelle. Eigene elektr. Beleuchtung.
U. A.: Einschiffung d. deutsch Chinatruppen in Bremerhaven etc.
Vorstellungen täglich von Nachm. 4 Uhr an.
Trotz der vielen in letzter Zeit aufgetauchten Kinematographen und der vielen Nachahmungen der großartigen Edison'schen Erfindung ist es doch bis jetzt noch keinem Konkurrenten gelungen, die Vollkommenheit meiner Leistungen auf diesem Gebiete auch nur annähernd zu erreichen und werde ich auch dieses Mal zur Messe nur das Neueste und Beste bieten.
Zum Besuche ladet ergebenst ein.
Th. Bläser. Erstes und ältestes Geschäft dieser Branche in Deutschland.

Kaiser-Borax
Das bewährteste **Toilettemittel** (besond. zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares **Reinigungsmittel im Haushalt.** Genaue Anleitung in jedem Carton. Überall vorrätig. Nur echt in rotem Cartons zu 25, 50 und 80 Pfg. Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen findet für einige Stunden täglich
lohnende Beschäftigung.
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Makulaturpapier ist fortwährend zu haben in der Geschäftsst. d. Bl.

Nr. 248. Emmendingen, Dienstag, 23. Oktober 1900. 34. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

§ China.

Mit Rücksicht auf die chinesischen Wirren ist zwischen Deutschland und England ein Abkommen geschlossen worden, das unter Umständen ernste Folgen nach sich ziehen kann und bezüglich dessen zwischen den verschiedenen Kabinetten jedenfalls ein sehr eifriger Notenwechsel stattfinden wird. Um ihre Interessen in China und ihre Rechte aus bestehenden Verträgen aufrecht zu erhalten, sind die deutsche und englische Regierung übereingekommen, folgende Grundsätze in ihrer Chinapolitik zu beobachten. Die Fluß- und Küstenhäfen Chinas bleiben für den Handel und jede sonstige erlaubte wirtschaftliche Thätigkeit offen und frei ohne Unterschied für die Angehörigen aller Nationen. Deutschland und England benützen die gegenwärtige Verwickelung nicht, um irgendwelche Landerwerbungen in China zu machen, richten ihre Politik im Gegenteil darauf, den Territorialbestand Chinas zu erhalten. Sollte eine andere Macht unter irgendwelchem Vorwande chinesisches Gebiet in Besitz zu bringen suchen, so behalten sich Deutschland und England vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher untereinander zu verständigen. Das vorstehende Abkommen ist den Kabinetten aller in China beteiligten Mächte mit dem Ersuchen, demselben beizutreten, zugeschickt worden. Wir sagen, das deutsch-englische Abkommen kann unter Umständen recht folgenschwer werden, weil wir befürchten, Rußland könnte zu der Annahme gelangen, das Abkommen sei speziell gegen die russische Chinapolitik gerichtet. Von keiner andern Macht glaubt man sehr, daß es auf Landerwerb in China ausgehe, als von Rußland, trotz dessen wiederholter Beteuerungen, es denke garnicht an die Annektion der Mandschurei. Ebenso kann sich die Proklamation der Politik der offenen Thür in China nur gegen Rußland richten. Wußte Rußland schon seit einigen Tagen um das Abkommen, dann kann die Thatsache vielleicht als beruhigendes Moment aufgefaßt werden, daß es seinen Gesandten v. Giers nach Peking zurücksandte, um an den gemeinsamen Verhandlungen mit den chinesischen Bevollmächtigten teilzunehmen. Da im übrigen das deutsch-englische Abkommen, abgesehen von der Verkündigung der Politik der offenen Thür, genau nur das Ziel verfolgt, das auch Rußland als das seinige bezeichnet, so hat das Petersburger Kabinett keine Ursache, das deutsch-englische Abkommen zum Ausgangspunkt einer Fehde gegen die Berliner und Londoner Regierung zu machen. Es kann aber auch leicht anders kommen. Und wir müssen offen bekennen, daß wir uns wohler fühlen, wenn wir in der Chinaangelegenheit an der Seite Rußlands marschieren, als Arm in Arm mit John Bull wandeln. Wenn der Abschluß des deutsch-englischen Abkommens auch noch von dem Staatssekretär v. Bülow herbeigeführt worden ist, seine Veröffentlichung erfolgte nach dem Kanzlerwechsel und bildet die erste politische That des Reichskanzlers Grafen v. Bülow. In weiten Kreisen wird man darin kein günstiges Auspizium erblicken. — In Peking ist alles für die Aufnahme der Friedensverhandlungen bereit, nur der Kaiser Kwangsu ist nicht da; es geht aber auch wohl ohne ihn; wenn nur das deutsch-englische Abkommen keine neue Verzögerung bringt.

§ Rundschau.

Das Kaiserpaar trifft am 24. d. M., vormittags 10 Uhr von Homburg v. d. H. auf dem Bahnhofe Barmen-Rittershausen ein und übernimmt programmmäßig eine Fahrt durch Barmen-Elberfeld über die Schwebebahn bis Vohwinkel. Von dort erfolgt die Abreise nach Villa Hügel. Die Wagenfahrt von Vohwinkel durch den Kreis Mettmann ist der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen aufgegeben.

Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal ist am Sonnabend Mittag in Frankfurt a. O. enthüllt worden. Für den Kronprinzen, der ursprünglich als Vertreter seines kaiserlichen Vaters erscheinen sollte, wohnte General v. Plessen der Feier bei.

Von der Gelegenheit, den Truppen in Ostasien Packete bis zu 5 Pfund durch die Feldpost zuzuführen, wird in erfreulichem Umfange Gebrauch gemacht. Es sind bereits über 5000 Feldpostpackete unterwegs.

Die Lage auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt gestaltet sich von Woche zu Woche unerfreulicher. Wie der „Voss. Ztg." aus Essen berichtet wird, haben die auf eine Wendung zum Besseren gerichteten Hoffnungen sich nicht erfüllt und werden sich allem Anschein nach auch so bald nicht erfüllen. Die Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes ist erheblich zurückgegangen, und die Händler befinden sich in nicht geringer Sorge wegen Unterbringung ihrer großen, zu hohen Preisen erstandenen Vorräte in Stabeisen, Bandeisen, Blechen, Trägern usw. Unter den Werken ist eine Bewegung eingeleitet worden, die auf noch festeren Zusammenschluß der Produzenten gerichtet ist, als er in den bestehenden Syndikaten und Verbänden bereits besteht. Man hofft auf diese Weise größere Preisstürze hintanhalten zu können. — Dagegen hat sich die Lage des oberschlesischen Walzeisenmarktes in der letzten Woche einigermaßen gebessert, so daß die Mehrzahl der Werke die allenthalben eingelegten Feierschichten wieder aufheben konnte.

Königin Wilhelmine von Holland fuhr am Sonnabend an der Seite ihres Verlobten im offenen Wagen in die Residenz Haag ein. Herzog Heinrich trug Uniform der preußischen Gardejäger. Die Bevölkerung empfing die Verlobten mit aufrichtigem Jubel. Im Schlosse war das diplomatische Korps zur Begrüßung versammelt, und es fand eine Galatafel statt. Später kehrten die Verlobten nach Schloß Loo bei Haag zurück. — Mit der Unterbreitung der Verlobung an die Generalstaaten zur Genehmigung wird die holländische Regierung zugleich einen Gesetzentwurf einbringen, der die Stellung des zukünftigen Gemahls der Königin regelt. Derselbe erhält den Rang eines niederländischen Prinzen und den Titel „königliche Hoheit", aber nicht den Königstitel, sondern wird „Prinz-Gemahl" heißen, wie seiner Zeit der Gemahl der Königin Viktoria von England, Prinz Albert von Koburg.

Folgende Kennzeichnung der Königin von Holland giebt ein Wiener Blatt: Königin Wilhelmine ist blond mit blauen Augen, von mittlerer Größe und angemessener Fülle der Formen. Sie hat selbstverständlich eine ausgezeichnete Erziehung genossen; u. A. spricht sie geläufig deutsch, französisch und englisch. An ihrem Charakter fällt jenen Personen, die mit ihr häufiger zu thun haben, der unbeugsame, förmlich eiserne Wille auf, den sie vom Vater geerbt hat. Damit hängt es wohl zusammen, daß die junge Königin einen Arbeitseifer und eine Arbeitskraft hat, die ihre Räte in nicht geringes Erstaunen versetzen.

Großes Aufsehen in der Petersburger vornehmen Welt hat der Entschluß des jungen Grafen Bobrinski hervorgerufen, die glänzende Uniform des Zarskojeselschen Leibgarde-Husaren-Regiments mit dem Talar des Priesters zu vertauschen. Es ist nicht bekannt, was in dem jungen Grafen, der erst ganz kurze Zeit Offizier ist, diesen Entschluß gereift hat.

Die Einrichtung der Feldtelegrame wird noch wie vor von den Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps für Nachrichten in die Heimat fleißig benutzt. In den ersten zwei Monaten des Bestehens der Einrichtung sind insgesamt 50 Sammeltelegramme aus China beim Haupttelegraphenamt in Berlin eingegangen. Sie enthielten zusammen 606 Einzeltelegramme. Die erfreulichen Nachrichten herrschen glücklicherweise vor. — Der Kaiser verlieh das Militärehrenzeichen zweiter Klasse an 103 Mann des Kanonboots „Iltis", 47 des Kreuzers „Hertha", 42 des Kreuzers „Hansa", 22 des Kreuzers „Kaiserin Augusta", 9 des Kreuzers „Irene" und 24 des Kreuzer „Gefion", sämtlich in China. Die Bekanntgabe erfolgt im Reichsanzeiger.

Obwohl man in London viel von der Abberufung der englischen Truppen aus Südafrika spricht und bereits die Reihenfolge bespricht, in der die einzelnen Regimenter den Kriegsschauplatz verlassen werden, ist es Thatsache, daß auch jetzt noch regelmäßig Verstärkungen nach Südafrika entsandt werden. Die Buren sind eben zum Entsetzen Englands nicht klein zu kriegen. — Präsident Krüger befindet sich gegenwärtig an Bord des holländischen Kriegsschiffs „Gelderland" auf die Reise nach Europa. Wir wünschen ihm glückliche Fahrt!

Liebeszauber.

Skizze von Annie Latt-Felsberg.

(Schluß.)

„Ich vertraue Ihnen, lieber Dokter, gehen Sie mit dem Kinde allein." — — —

Mit ihm allein, zum ersten Mal so ganz allein, mitten in all dem Gewühl fremder Menschen.

Schweigend schritten sie nebeneinander hin, nur zuweilen blickten sie sich an, so voll inniger Liebe und voller Hingebung, wie zwei Menschen, die nichts mehr trennen kann. Ihre Hände drückten sich leise, dann ließen sie sich plötzlich los in jähem Ruck, wenn es heiß und heißer durch ihre Adern strömte, das junge Blut.

Unter duftigen Birken und zwischen dunklen Kiefern führte dann ihr Weg, dem spiegelnden See zu. Die Luft war so leicht, so erquickend, und tief am Horizont glänzte in rosigem Licht die Sonne, als wollte sie sich in den Fluten des Sees baden, der sich weit dahinstreckte.

Und sie flüsterte kosend ihm zu:

„Weißt Du noch vor einem Jahr? In der Baumblüte trafen wir uns, unter Apfelblüten saßen wir an einem gemeinsamen Tisch, wir beide Gäste des Vereins, der sein Maifest feierte. O, war das wundervoll! Ich wußte es gleich, daß Du es seiest, Du — Du — dem ich einst gehören müßte mit Leibe und Seele!"

Er drückte ihre weiche Hand.

„Ich wußte es auch, daß wir unzertrennlich sind."

„Und doch miedest Du mich. Du tanztest mit so vielen nur nicht mit mir. Aber wenn ich zu Dir hinüberblickte, dann sahst Du mich an, so ernst und traurig, so wie jetzt. Dann auf der Rückfahrt auf dem schwankenden Kahn im wunderbaren Mondschein, da faßtest Du mir gegenüber, Du wolltest es nicht, Du erschrackst, als der einzig leere Platz in meiner Nähe war."

„Wenn es nun aber plötzlich anders werden müßte?"

Er sprach es kaum verständlich mit heiserer Stimme.

„Wie meinst Du das — anders?"

„Wenn all das Glück aufhören müßte, wenn wir uns nie — nie — mehr sehen sollten?"

„Sie lächelte ungläubig, ihr sonniges Lächeln, das Grübchen in ihre rosigen Wangen zauberte und ihre blauen Augen leuchten ließ in warmem Glanz.

„Kannst Du Dir das denken?" fragte sie einfach.

„Nein — nein!" rief er aus, und wieder riß er sie an sich, als müsse er sie festhalten, die man ihm entreißen wollte.

Mit sanfter Gewalt machte sie sich los.

„Nicht so, Geliebter, wir sind allein, denke an Dein Versprechen — erst Deine Braut darfst Du küssen!"

Sie sprach es mit bebenden Lippen, in jungfräulichem Erröten, in zitternder Angst.

Liebkosend strich er ihre heiße Wange.

„Sei unbesorgt, mein Lieb!"

„Du wolltest mir doch etwas beichten," lenkte sie ab, und erwartungsvoll sah sie ihm in die Augen, so, vertrauensvoll, so ahnungslos.

„Du weißt, daß ich einen Bruder habe, dem ich meine ganze Existenz verdanke. Als mein Vater starb, hinterließ er nichts. Ich hätte mein medizinisches Studium aufgeben müssen. Da erbot sich mein Bruder, meine Ausbildung zu ermöglichen. Er war wohlhabend durch eine reiche Heirat. Er ist Kaufmann, er rechnet mit allem, so auch mit mir. „Du wirst in fünf Jahren eine reiche Heirat machen und mir alles zurückzahlen." Nun — die fünf Jahre sind jetzt um."

Mit großem, starrem Blick sah sie ihn an, erst völlig verständnislos. Plötzlich aber begriff sie. Und mit einem entsetzensvollen Aufschrei sank sie zusammen, auf die Erde, in den jungen, maifrischen Rasen.

Er bettete ihr Köpfchen an seine Brust.

„Wir trennen uns nicht, nie, nie mehr!" flüsterte er innig. — Er küßte, zum ersten Male, ihre jungen, frischen Lippen. Er hielt sie so fest, und sie schlang ihre Arme um ihn, wehrlos, kraftlos wie eine zu Tode Verwundete.

„Sterben, so sterben mitten im Mai, in Blütenpracht — so erlöst werden von allem Uebel der Welt — die — die uns trennen will!"

Verführerisch flüstert sie es in sein Ohr, mit ihrer süßen Sirenenstimme.

Stumm hielten sie sich umschlungen.

„Könntest Du leben ohne mich?" sprach er.

„Nein — nein!"

„Ein neues — ein anderes Glück würde Dir blühen."

„Ich will nur Dich — mit Dir leben und mit Dir sterben. Dein Bruder wird Dich zwingen — Du — Du bist in seiner Hand — mache Dich frei — frei — wie dort die Vögel in den Lüften. Laß uns hinauf — hinauf ins Himmelblau uns retten, vor den Menschen, die uns trennen wollen."

Sie ließ nicht mehr von ihm. Ihr weicher, frühlingsduftiger Körper schmiegte sich fest an ihn.